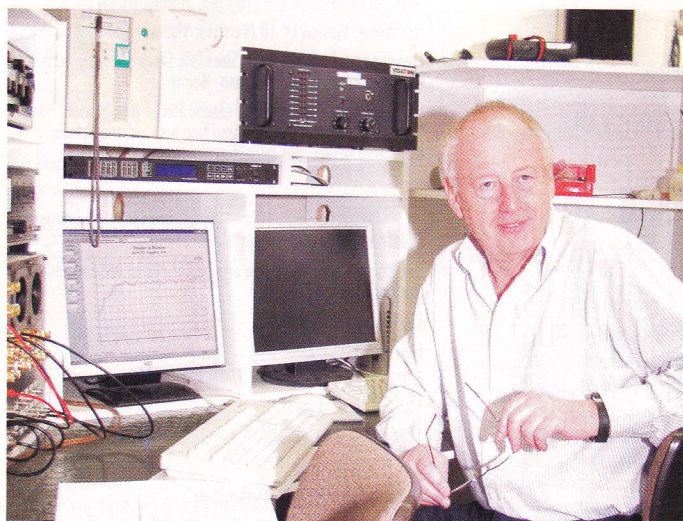


DIE GEWINNER

VISATON und HOBBY HiFi suchten die besten Lautsprecherentwickler



Die Endrundenteilnehmer mit ihren Konstruktionen: Olaf Müller mit seiner „Version 2.0“ (links), Ralf Eschmann mit „Prisma“ (Mitte), Wouter La Rivière mit „Visaton Vocale“ (rechts).



Visaton-Technikchef Friedemann Hausdorf im Lautsprecherlabor

In Ausgabe 4/2007 riefen VISATON und HOBBY HiFi zum großen Entwicklerwettbewerb auf. Gesucht waren Lautsprecherentwickler, die aus dem Kalottenhohtöner G 20 SC und dem Tiefmitteltöner AL 130 von Visaton einen Lautsprecher konstruieren.

Über 60 Einsendungen mit spannenden und interessanten Entwürfen durfte die aus Mitarbeitern der Firma Visaton und des Timmermanns Verlags bestehende Jury begutachten, und nicht weniger als 40 Konzepte wurden tatsächlich in die Praxis umgesetzt. Die Leser der beiden letzten HOBBY-HiFi-Ausgaben konnten die realisierten Entwürfe bereits in Wort und Bild begutachten.

Aus den bemerkenswert vielseitigen und ideenreichen Wettbewerbsbeiträgen galt es drei Endrundenteilnehmer auszuwählen. Die Jury beurteilte dazu sowohl die technische Realisierung als auch die formale Gestaltung und die handwerkliche Ausführung. Die Technik war dank der Simulation mit „Boxsim“, einer Bedingung für die Teilnahme am Wettbewerb, bestens dokumentiert. Die zu jedem Projekt vorhandene Boxsim-Datei wurde in das Programm geladen, und schon standen die Gehäusedaten, die Frequenzweichenschaltung und das zu erwartende akustische Ergebnis auf dem Bildschirm.

Die technisch besten Konstruktionen – etwa ein Drittel der Wettbewerbsbeiträge – wurden dann hinsichtlich der Originalität und des Ideenreichtums der Entwürfe bewertet. Außerdem ging die Qualität der handwerklichen Ausführung in die Benotung ein. Beides ließ sich aus den eingesandten Fotos sehr gut ablesen.

Die Endrundenteilnehmer kamen am 14. März bei Visaton in Haan – im Südosten Düsseldorfs – zum großen Finale zusammen. Die Konstruktionen traten zunächst im reflexionsarmen Messraum zum Messtechnik-Check an. Die Messungen bewiesen eine bemerkenswert hohe Übereinstimmung mit den Simulationen, womit ein Gewinner bereits feststand: das kostenlose Simulationsprogramm Boxsim, dessen Resultate ein hohes Maß an Übereinstimmung mit der Praxis zeigen. Nur in kleineren Details wichen die Messungen und die Simulationen voneinander ab. Ganz klar: Nach der Simulation ist eine sorgfältige Feinabstimmung, sei es nun mit messtechnischer Unterstützung oder rein nach Gehör, der Schritt zur Perfektion. Aber 90 Prozent des Optimums kann man allein mit Boxsim aus einer Lautsprecherkonstruktion herausholen.

Im Detail sind die Simulations- und Messergebnisse auf den folgenden Seiten kommentiert.

Schließlich wurde es richtig spannend: Die Jury zog sich zum finalen Hörtest zurück. Der versprach spannend zu werden – schließlich bewegten sich alle drei Konstruktionen messtechnisch auf hohem Niveau. Trotzdem ließen klangliche Unterschiede beim direkten Umschalten zwischen den Konkurrenten nicht auf sich warten: „Prisma“ von Ralf Eschmann klang angenehm warm, bildete die Musik raumgreifend und voluminös ab. Die außergewöhnlich geformten Boxen – sehr breit, dafür mit ausgesprochen geringer Gehäusetiefe – untermauerten ihr Klangbild mit einem satten, tiefen und fülligen Bassfundament.